

DEM GEA FOLGEN & INFORMIERT BLEIBEN



LESERBRIEF

»Engstingen entscheidet sich für Klimaschutz«

Zum Artikel »Zielrichtung Umweltschutz« vom 1. April (per E-Mail)

Von Gea, 09.04.2022, 07:00

Der Engstinger Gemeinderat hat sich am 30. März mit klarer Mehrheit einmal mehr dafür entschieden, sich nicht nur auf Pflichtaufgaben zu beschränken, sondern neue Herausforderungen und wichtige Zukunftsvorhaben auch darüber hinaus anzunehmen. Dass Engstingen sich jetzt als wohl kleinste Gemeinde im Kreis mit einem systematischen Ansatz zur Energiewende voranzugehen entschieden hat, ist sicherlich auch der Weitsichtigkeit unseres Bürgermeisters zu verdanken, der schon seit einigen Jahren erste Schritte in Richtung Klimaschutz verfolgt, und mit Unterstützung des Gemeinderats zum Beispiel mit der systematischen Erhebung von Energie- und Ressourcenverbräuchen in den kommunalen Gebäuden begonnen hat. Außerdem wurde unter anderem eine Fahrradplanungsgruppe eingerichtet, kommunale Gebäude sollen mit Fotovoltaik ausgestattet werden und erste konkrete Überlegungen zu einem weiteren Nahwärmenetz werden derzeit angestellt.

Diese umfangreichen Bemühungen, sich ernsthaft dem Thema Klimawandel zu stellen, haben aber auch deutlich gezeigt, dass dies nicht so einfach nebenher von den Mitarbeitenden im Rathaus zu leisten ist und so kam zur Unterstützung des Antrags der Offenen Grünen Liste durch die Verwaltung und die Gemeinderatsmehrheit eine Klimaschutz-Management-Stelle, die weitestgehend vom Bundesministerium für Umwelt finanziert werden wird, zu beantragen.

Im Klimaschutzgesetz von Baden-Württemberg ist unter anderem das Ziel einer klimaneutralen kommunalen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2040 festgehalten, oder auch die Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040. Da bleiben nur noch 18 Jahre für wirklich große und einschneidende Veränderungen! Wenn wir freilich in den Kreis schauen und wir nehmen an, der GEA berichtet über die meisten Klimaschutz- beziehungsweise Energiewende-Entwicklungen in den Gemeinden, so müssen wir feststellen, dass bisher nur sehr wenige Gemeinden daran denken, die Klimawende systematisch anzugehen. Unbegreiflich und in höchstem Maße verantwortungslos!

Regelmäßige Begründungen liegen darin, dass die Kommunen zuerst ihre Pflichtaufgaben erfüllen müssen und für darüber hinausgehende Aufgaben personell oder finanziell nicht entsprechend ausgestattet sind. Dies scheint übrigens ganz ähnlich für den Kreis zu gelten, der sich nach anfänglichen Erhebungen (im Jahr 2016) zu Energieeinsparpotenzialen bis 2030 in den Bereichen Privathaushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistung, Industrie und im Bereich Verkehr inzwischen ganz auf seine Pflichtaufgaben beschränkt, die er allerdings im Rahmen des European Energy Awards mit Vehemenz und großem Erfolg verfolgt.

Der Landkreis ist auch wichtiger Förderer der Klimaschutzagentur, die mit ihrem Mitarbeiterstab Privatpersonen und Unternehmen, aber auch Kommunen in ihren Klimaschutzbemühungen tatkräftig unterstützt. Der Geschäftsführer der Klimaschutzagentur machte in der Gemeinderatssitzung in Engstingen auch deutlich, dass er mit seinem Team ohne personelle Kapazitäten vor Ort beziehungsweise in den Kommunen nicht wirklich effektiv arbeiten kann. Dass diese personellen Kapazitäten in den Kommunen durch ein Programm des Bundesumweltministeriums mit 70 bis 100 Prozent gefördert werden, scheint sich unter den meisten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern noch nicht herumgesprochen zu haben. Wir können gespannt sein, wie in diesen Kommunen die offensichtlich vom Regionalverband der angestoßenen Maßnahmen in Richtung Energiewende ohne zusätzliches Personal bewältigt werden können [Einstellungen](#)

sich vielleicht angeboten, dass im Kreistag über ein gemeinsames Konzept für eine Energie- und Wärmewende in unserem Landkreis gesprochen und Maßnahmen abgestimmt eingeleitet worden wären.

Ulrich Gundert, Engstingen